Die PROCOM berichtet

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit den Augen hören...

Tag der Gehörlosen 1991 in St. Gallen

Ganz St. Gallen stand diesen Samstag im Zeichen der Gehörlosen. Aus der Schweiz waren weit über 1000 Gehörlose und Sympathisanten angereist. Auch aus dem Ausland hatten sich Gäste eingefunden – unter anderem aus Senegal.

Stadtammann **Dr. Heinz Christen** überbrachte die Grüsse der Behörden und beglückwünschte die Veranstalter, dass sie mit St. Gallen den richtigen Ort für den richtigen Anlass gewählt hätten.

Zum Thema: **Mehr Bildung – bessere Integration** sprachen in der Aula des Kaufmännischen Vereins gehörlose und hörende Fachleute. Der Vortrag von **Lars Ake Wikström,** Stockholm, zeigte am Modell Schweden, wie weit die Fortschritte in der Integration Gehörloser gediehen sind. Über 30 Jahre politische Basisarbeit haben den Gehörlosen in den nordischen Ländern bis heute praktisch die gleichen Lern- und Ausbildungschancen gebracht wie den Hörenden. Wikström hielt seinen Vortrag konsequenterweise in Gebärdensprache – der Grundsprache der Gehörlosen. Das Recht «zweisprachig geschult zu werden» zählt auch für Mme. M.L. Fournier, Präsidentin des Schweizerischen Gehörlosenbundes, zu den wichtigen Postulaten: «Die Gebärdensprache ist die Sprache der Gehörlosen und Gehörlose, die gleich wie Hörende ihre Bürgerpflichten erfüllen, haben auch das gleiche Recht auf Bildung.»

Frau K. Hilber, Kantonsrätin, Rektorin der Schule für Soziale Arbeit, St. Gallen, hätte zum Podiumsgespräch gerne auch die Vertreter der Sprachheilschule St. Gallen begrüsst, die sich jedoch hatten entschuldigen lassen. Die Voten vom Podium für mehr gehörlosengerechte Bildungs-Schwerpunkte zielten auch hier in Richtung Gebärdensprache als anerkannte Basissprache zur Verständigung unter und mit Gehörlosen. Ob hier für uns Schweizer eine fünfte Landessprache heranwächst?

Die Resolution zum Tag der Gehörlosen

Um 14.30 Uhr verlas **Peter Hemmi,** Regionalsekretär des Schweiz. Gehörlosenbundes, in Gebärdensprache die **Resolution zum Tag der Gehörlosen.** Für hörende Zuschauer wurde simultan übersetzt, so dass mancher Marktbesucher oder Passant Informationen aus der Gehörlosenwelt spontan mitnehmen konnte. Bald darauf bewegte sich ein bunter Zug von über 1000 Menschen im **Sympathielauf** durch die St. Galler Altstadt. Eine grosse Zahl Spruchbänder liessen keine Zweifel offen, dass im Gehörlosenwesen noch viele Anliegen unerfüllt sind! Einer grossen Schweizer Tageszeitung wurde gar nahegelegt, endlich den Terminus «taubstumm» (für gehörlos) aus dem Wortschatz zu nehmen.

Unter der Leitung von OK-Präsident Heinz Scheiber, Abtwil, hatte der Gehörlosen-Sportclub St. Gallen – zusammen mit dem Schweizerischen Gehörlosenbund – diesen Grossanlass organisiert. Kein Zweifel, die ausgezeichnete Arbeit der vielen freiwilligen Helfer hatte sich gelohnt! Heute wurden in St. Gallen Zeichen gesetzt, die unübersehbar auf neue Wege in der Gehörlosenarbeit weisen. Wenn von etwa 8000 Gehörlosen in der Schweiz mehr als eintausend für ihre Rechte aktiv werden, kann dies – besonders im Jubeljahr der Eidgenossenschaft – nicht überhört werden.

Die PROCOM berichtet

... ALLE VERMITTLUNGEN SIND IM MOMENT BESETZT, BITTE WARTEN SIE ... ALLE VERMITTLUNGEN SIND IM MOMENT BESETZT, BITTE WARTEN SIE ... ALLE VERMITTLUNGEN SIND IM MOMENT BESETZT, BITTE WARTEN SIE ...

Was ist hier los? Fünfmal, zehnmal, zwanzigmal nacheinander können Sie diesen Satz auf dem Telescrit lesen. Das ist nicht der Fehler eines Gerätes. Es ist einfach das neue Endlos-Tonband des PROCOM-Telefoncomputers.

Diese Neuerung wurde eingeführt, damit Sie wissen, dass der Computer Sie nicht «abgehängt» hat. So wissen Sie immer, dass Sie noch auf der «Warteliste» sind.

Eine Neuerung ist nicht immer für alle gut. Für viele ist es wichtig zu wissen, dass sie noch in Verbindung sind mit der PROCOM. Für diese ist diese Neuerung gut. Viele aber ärgern sich über dieses Endlosband, weil es hundertmal den gleichen Spruch spricht oder schreibt und damit die Zeilen füllt auf dem Telescrit. Wir werden noch Erfahrungen sammeln müssen und schauen, was wir ändern können.

Endlosband und vorbereitete Texte

Ein besonders unangenehmes Problem gibt es dann, wenn Sie einen Text vorbereitet haben und am Schluss Ihres Textes das #-Zeichen vergessen haben. Sie drücken dann die Start-Taste, wie immer. Aber dann passiert das Unglück: nach Ihrem Text kommt nochmals die ganze Serie: «Alle Vermittler(innen) sind...» etc... fast endlos...

Bitte also immer das Zeichen # tippen am Ende Ihres vorbereiteten Textes, so wie es in der Bedienungsanleitung steht, unter 9., «Meldung vorbereiten».

Wir freuen uns natürlich, dass unser Vermittlungsdienst so rege benützt wird. Wir hoffen aber, dass wir Sie nicht allzuoft mit dem Tonband-Satz begrüssen müssen.

Wir wünschen Ihnen und uns viel Geduld und weiterhin eine gute Zusammenarbeit!

Kathrin Hartmann,
Vermittlerin PROCOM

Eine erfreuliche Mitteilung aus dem PROCOM-Sekretariat

Mit Schreiben vom 30. August 1991 teilt uns die «Swissair», Schweizerische Luftverkehr AG, 8058 Zürich-Flughafen, folgendes mit:

Schreibtelefon in der Swissair-Reservation

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, dass die Swissair ab 1. Oktober 1991 mit der Einführung eines Schreibtelefons den Hörgeschädigten einen speziellen Reservationsdienst anbieten kann. Die hörgeschädigten Passagiere können nun aus der ganzen Schweiz gratis ihre Flüge selbst buchen.

Swissair, Reservation für Schreibtelefone 155 12 90 (grüne Nummer ohne Vorwahl)

Sig. P. Roppel

Mit den besten Grüssen
vom PROCOM-Sekretariat,
Ursi Roshardt

Visotel: Der leuchtende Telefon-Untersatz ist jetzt auch im «Do-it-yourself-Verfahren» anschliessbar

Bei vielen Gelegenheiten kann das Läuten des Telefons nicht wahrgenommen werden, z.B. von Gehörlosen, in lärmigen Fabrikhallen usw. Oder es wirkt sich störend aus: z.B. in Grossraumbüros, Restaurants, Hotels, Konferenzzimmern, Fernseh- und Radiostudios usw.

In all diesen Fällen stellt das Visotel das ideale Telefon-Zusatzgerät dar. Denn mit dem Visotel von Reichle+De-Massari kann man das Klingeln des Telefons unhörbar, dafür aber sichtbar machen. Unübersehbares Blinken signalisiert, wenn ein Anruf vorliegt.

Dank der Liberalisierung im Telefonbereich bringt Reichle + De-Massari jetzt neu einen Zwischenstecker und einen Zwischenadapter auf den Markt, mit denen das Visotel auf einfachste Weise und ohne Installationsarbeiten angeschlossen werden kann. Visotel einstecken, Telefon draufstellen und ab sofort leuchtet es, anstatt zu klingeln. Das Visotel ist beim Elektro-Fachhandel erhältlich.

Weitere Informationen durch: Reichle+De-Massari AG, Binzstrasse 31, 8622 Wetzikon, Tel. 01 933 81 11, Fax 01 930 49 41.